

Sozialdemokratische Auseinandersetzungen.

Nachdem der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion verlorenerische Angriffe der „Berliner Tagwacht“ zurückgewiesen hat, richtet die Mannheimer „Volkstimme“ an den Vorstand und Fraktionsvorsitzenden die dringliche Aufforderung, endlich doch für zu sorgen, daß sich ähnliche Dinge nicht mehr wiederholen können. Das Mannheimer Sozialistenvorstand geht auf die Tätigkeit der sozialdemokratischen Quertreiber, die die gesamte Kriegspolitik der Sozialdemokratie durchkreuzen und herabwürdigen, sowie durch Veröffentlichung fremder vertraulicher Mitteilungen nicht nur die sozialdemokratische Partei, sondern auch Volk und Vaterland schädigen. Weil dem so ist, ruft die Mannheimer „Volkstimme“ aus:

„Wohlan, reife man sich doch endlich auf, das Geschwür an der Parteiführung, das sich da in solch widerlicher Weise bemerkbar gemacht hat, mit selber Hand auszukurieren, um ein Weitergehen zu verhindern! Und lasse man angelehnt der Gefahr, die da umherherum ist, dem ganzen Volk, endlich alle jene geräunten perfiden Mißfakten beiseite, die man bisher auf Unwürdige genommen hat, die sie hinüber zu doch nur mit verzerrten Gemeinheiten löstigen. Partei- und Fraktionsvorsitzenden sind über die persönliche und sachliche Seite der Dinge unterrichtet. Und bei gutem Willen — an dessen Vorhandensein wir nicht zweifeln — wird es ihnen möglich sein, den gefährlichen Mißstand zu beseitigen. Der Zustimmung der überwältigenden Mehrheit der Partei können sie dabei sicher sein. Auf also zur Tat, eh es zu spät ist. Die Zeit, ja, noch mehr: die Existenz der Partei steht auf dem Spiel.“

Daß die „schlimmeren Mißfakten“ nicht in Fern liegen, wird von der „Volkstimme“ insofern mit gutem Grunde hervorgerufen, als die verlorenerischen Angriffe der „Berliner Tagwacht“ aus Deutschland kommen.

161000 Kriegsgefangene.

Wie wir der „Bayerischen Staatszeitung“ entnehmen, haben nach den Berechnungen, die mit dem 14. Juni abgeschlossen, deutsche und österreichische Truppen folgende Gefangene gemacht:

124000 Russen,
255000 Franzosen,
24000 Engländer,
41000 Belgier,
50000 Serben.

Insgesamt 161000 Gefangene.

Ein französisches Kriegsschiff durch einen englischen Dampfer vernichtet.

Am 17. Juni. Nach einem Telegramm aus Cherbourg wurde das französische Torpedoboot „331“ gegen sechs Meilen nordwestlich von Vorfur von dem englischen Dampfer „Arlegh“ überfallen. Das Torpedoboot wurde schwer beschädigt und verlor Cherbourg zu erreichen. Das Meer war aber zu stürmisch, und das Torpedoboot sank. Der größte Teil der Besatzung wurde gerettet, sechs Mann ertranken.

Parlamentarisches.

Wohnungsfürsorge im Haushaltsausfluß der Abgeordneten.

Haushaltsausfluß des Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch seine Beratungen beendet. Die Erörterungen drehten sich noch um die Frage des höchsten Haus- und Grundbesitzes, um die Frage der Kriegsfürsorge und um die Steuern. Durch Beschluß wurde die Kommission der Regierung, zu da dahin zu erlösen, daß noch während des Krieges Maßnahmen getroffen werden zur Erleichterung des künftigen Realcredits auf der Grundlage öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten hergestellt, daß die Kreditanstalten alsbald nach Beendigung des Krieges ihre Tätigkeit beginnen können, daß die Gemeinden veranlagt werden, die Gewährung von Reichbeihilfen aus Anlaß des Krieges nicht allgemein abhängig zu machen von der Forderung, daß der Vermieter auf einen Teil seiner Mietobernahme bereit ist und daß, nachdem es durch den Schluß des Landtages nicht möglich gewesen ist, das Wohnungsgesetz außer Kraft zu bringen, alsdann ein neuer Entwurf vorgelegt wird, durch den insbesondere der Bau von Kleinwohnungen zur Verbilligung sozialer Notstände und zur Lösung des Baugenerbes gefördert wird. Weiter wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierung ermahnt wird, der Not von Geschäftsbesitzern und Wohnungsbesitzern in solchen Gebäuden, in denen mit Rücksicht auf den Krieg ein Wabebetriebs nicht möglich ist, durch Gewährung von staatlichen Beihilfen zu helfen. Hierzu ist zu bemerken, daß die Resolution, wie ausdrücklich erklärt wurde, nicht auf Belgien bezieht.

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Wieder drei britische Fischdampfer von U-Booten versenkt. W. L. London, 18. Juni. Lloyds meldet, daß die Fischdampfer „Petter“, „Explorer“ und „Japuna“ aus Aberdeen am 4. und 5. Juni von Unterwasserbooten versenkt worden sind.

Weitere Taten unserer U-Boote.

W. L. Stockholm, 18. Juni. „Stockholms Tidningen“ meldet aus Göteborg: Der norwegische Dampfer „Granit“ wurde vorgeführt in der Nähe des Vingaferens von den Deutschen in Grund geschossen.

Dasselbe Blatt meldet aus Malmö: Zwei schwedische Fischerboote übernahmen vorgestern Abend vor Limham von einem deutschen Torpedoboot die Besatzungen der versenkten Dampfer „Verband“ und „Granit“, insgesamt 28 Mann, und setzten sie in Malmö an Land.

Der englische Gefandte und die deutschen U-Boote.

Wien, 17. Juni. Das Verhalten des englischen Gefandten in der Frage der deutschen U-Boote erregt in der griechischen Öffentlichkeit großes Aufsehen. Die „Eretria“ meinte, er für die Angabe des Aufständischen der Boote auszuheben, haben bisher keinerlei Wirkung erzielt, weil weder die „Republik“ erklärte, daß es sich hierbei um Befragung für niedrige Spitzelarbeiten handle, die zu verdienen einem griechischen Gemeinmann unzulässig sei. Ständig laut der Gefandte

mit der Behauptung hervor, daß in der Nähe von Athen sich ein großes Konzentrat für deutsche Unterseeboote befindet. Die griechischen Behörden fanden darauf kein unangelegentliches Kommando an Ort und Stelle. Eine genau geführte Untersuchung hat die völlige Unrichtigkeit dieser Behauptung der griechischen Neutralität ergeben. (Z. U.)

Die Unterjagung der „Lusitania“. Angelegenheit hinter verschlossenen Türen.

Die „B. Z.“ meldet aus Amsterdam: Die Unterjagung der englischen Regierung über die Umstände bei der Versenkung der „Lusitania“ ist am Dienstag in London unter dem Vorsitz des Lord Merion eröffnet worden. Von Anfang an wurde darauf hingewiesen, daß die wichtigsten und interessantesten Teile der Unterjagung hinter geschlossenen Türen stattfinden würden, von welchen Verhandlungen selbst die für die Passagiere und Mannschaften erkrankenden Umstände ausgeschlossen werden, obwohl sie, wenn sie es wünschten, Fragen stellen könnten, die hinter geschlossenen Türen besprochen werden würden. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen nicht unangenehm verlaufen werden sollten. Neben dem Attorney-General noch Kapitän Turner, der am dem Tage des Untergangs der „Lusitania“ Kommandierte, fügten etwas Neues zu dem, was über den Verlust des Dampfers bereits bekannt ist, hinzu, einzig, daß die Schnelligkeit der „Lusitania“ um mehrere Knoten niedriger war, als aus der Maschine herausgeholt werden konnten, weil die Gurod-Gesellschaft an Stößen sparen wollte.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Bereitstellung für Karlsruhe.

c. L. Genf, 17. Juni. Schon in den frühen Morgenstunden war die Bevölkerung von Karlsruhe durch die Stadtpolizei verständigt worden, daß fraglos ein Bombardement bevorstehe, weil der Bürgermeister in Kenntnis des französischen Fliegerangriffs gegen Karlsruhe an die deutsche Drohung erinnere, daß Karlsruhe für jede Gefährdung einer offenen deutschen Stadt büßen müsse. Durch die geistliche Heiliger Befehlsung erlitten die Besucher der ertragsreichen Säuer, besonders bei der Kathedrale, einen mit überhöht Millionen bezifferten Schaden. Die Zahl der durch Fliegerbomben in Ruinen getroffenen Personen ist zwölf. Hervorragend mandorierten unsere Erdbebungsflieger auch über Belfort und Saint Die. Die Besatzung der fliegern gegen deutsche Flugzeuge aufgetrieben, französischen beträgt dreißig. Die Verfolgung war überall ergebnislos. — Die britische Schlawbe bei La Rochelle schickte man in Paris der unzureichenden artilleristischen Vorbereitung zu.

Zur Erschießung des Belgiers Lenoir.

W. L. Berlin, 18. Juni. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt zur Erschießung des Belgiers Lenoir, sie habe schon am 18. Mai festgesetzt, daß der belgische Ingenieur Lenoir in Geni nicht erschossen werden soll, weil er sich geweigert habe, seine belgischen Gefährten und den belgischen Offensivmaßnahmen auszuliefern, sondern weil er Nachrichten über deutsche Militärtransporte an das belgische Ausland weitergegeben habe. Nun sei in einer Briefe Briefmeldung behauptet worden, die Erschießung Lenoirs sei in Anwesenheit von 300 Soldaten durch den Franzosen Lenoir vollzogen worden, die von dem belgischen Oberkommando nach dem Erle der Hinrichtung herbeigeführt worden seien. Nach dem amtlichen Bericht über die Vollziehung des Urteils müßte jedoch festgesetzt werden, daß nur deutsche Militärpersonen und ein Belgier für die bei der Erschießung anwesend waren, dessen kein Verzeichnis vorhanden sei. Senge der Einrichtung zu sein.

Stimmungsbilder aus Löwen.

Rotterdam, 17. Juni. Ein holländischer Bericht-erfasser meldet aus Löwen, daß Löwen in dieser halbschlammerten Stadt höchst traurig. Zu Beginn des Krieges zählte Löwen mindestens 42000 Einwohner. Jetzt sind ungefähr 15000 immer noch nicht zurückgekehrt. Die Behörden haben dafür gesorgt, daß der Schutz aufgeräumt wird. Unzufriedene Käufer sind abgedrungen, geistliche Klagen mit Bretterzäunen versehen worden. Ladenbesitzer, welche zurückgekehrt sind, haben auf dem Schutz ihre Wohnungen, arme Klagen, aufgeräumt, worin sie jetzt ihre Tätigkeit wieder aufnehmen können. Wie es immer geht, so sind auch hier die armen Leute in der Stadt geblieben, während die wohlhabenden sich ruhig und sorglos in anderen Ländern leben. Demutlos sieht es mit dem Gehör der Steuern, der hat sich und die belgischen Behörden befinden sich in einer äußerst peinlichen Lage. Das Budget von 1914 jetzt bereits ein Defizit von 3 Millionen Franken, und noch ist das Jahr nicht zur Hälfte verstrichen. Ohne Unterbrechung kann man daher sagen: Unsere Lage ist derzeit hoffnungslos, daß man sich einen Ausweg nicht mehr denken kann.

1100 deutsche Postkastellen in Belgien in Betrieb.

Berlin, 17. Juni. Wie gemeldet wird, waren bis 15. Juni in Belgien 1100 deutsche Postkastellen wieder in Betrieb. An Telegraphen- und Fernsprechanlagen sind 357 durch die deutschen Behörden eröffnet worden.

Französischer Fliegerangriff auf die Luftschiffhalle von Brüssel.

W. L. Amsterdam, 17. Juni. Der „Nieuws van den Dag“ wird aus Rotterdam gemeldet: In der letzten Nacht, etwa 4 Uhr, machten zwei französische Flieger einen Angriff auf die Luftschiffhalle in Brüssel. Die wurden jedoch durch eine heftige Kanonade der Deutschen vertrieben. Schaden wurde nicht angerichtet.

Sicherung der Ernte in Frankreich.

W. L. Paris, 18. Juni. Der „Matin“ meldet, daß die französische Regierung die notwendigen Maßnahmen treffe, um die Einbringung der Ernte zu sichern. Außer den in den Depots liegenden Soldaten, die zu diesem Zweck einen 14tägigen Urlaub erhielten, werden nach England geschickte Belgier und spanische Bombardier für die Entweidung herangezogen.

Ein Geleitenwurf betreffend Verbrennung der Gefallenen.

W. L. Paris, 18. Juni. Nach dem „Reit Journal“ ließ der Kommandant für das Gebirgsbataillon Verträge mit Leichenverbrennungen vorsehen, um ein Geleitenwurf einbringen, nach dem die auf den Schlachtfeldern Gefallenen verbrannt werden sollen. Da die Veruche befriedigend ausfielen, wird der Wunsch einer Geleitenwurf auszuweiten und der Sommer unterbreiten.

Dom russisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Rußland wirbt Freiwillige in neutralen Ländern.

Wien, 17. Juni. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Nach Mitteilungen aus Odesa macht sich in russischen See in Folge der außerordentlich schweren Niederlagen der letzten Monate der Verlust an Offizieren überaus fühlbar. Die russische Seereserve demüht sich daher, zur Auffüllung der Lücken Freiwillige aus neutralen Ländern anzuwerben, wobei für die Charge eines Unterleutnants das Monatsgehalt von 1000 Rubel ausgesetzt wird.

Dom italienischen Kriegsschauplatz.

Italien vor der Kriegserklärung an die Türkei?

c. B. Rotterdam, 17. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Rom, in den dortigen politischen Kreisen werde gegenwärtig erwogen, ob es nicht vorteilhaft wäre, der Türkei ein Kriegserklärung zu erteilen, um einen lästigen Zustand ein Ende zu bereiten. In diesem Sinne wurde der italienische Vorkämpfer bei der Porte beauftragt, nach Rom Bericht zu erstatten.

Nach einer weiteren Meldung des „Daily Telegraph“ aus Rom fordert die „Idea Nazionale“ die Teilnahme Italiens an dem Angriffe auf die Dardanellen.

Der Untergang der „Citta di Ferrara“.

Genue, 17. Juni. Das verdrückte italienische Luftschiff „Citta di Ferrara“ hatte, wie die Unterjagung ergeben hat, 200 Bomben an Bord. Außer einer Anzahl von Karten wurde in der Gondel ein Verzeichnis der Baualtflächen gefunden, die mit Geschossen belegt werden sollten. Die beiden Führer des Ballons verblieben sofort nach der Landung Selbstmord, um nicht in Gefangenschaft zu geraten. (Z. U.)

Dom türkischen Kriegsschauplatz.

Der türkische Generalstab.

W. L. Konstantinopel, 17. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront verdrückte unser linker Flügel am Morgen des 15. Juni durch Artilleriefeuer ein feindliches Flugzeug, das beim Ueberfliegen unserer Stellungen gegenüber Ari Burnu beschädigt und am Abflug hinter dem feindlichen Schützengraben gestürzt wurde. Geleiten ereignete sich bei Ari Burnu und Seddul Bahr nicht von Bedeutung. Unsere Küstenbatterien an der Meerenge bombardierten die Seddul Bahr die feindlichen Artilleriestellungen sowie seine Truppen und eine seiner Transportkolonnen. Er brachten einen Schaden der genannten Kolonne in die Luft. Auf den übrigen Fronten keine Handlung von Bedeutung.

Don jenseits des Kanals.

Verhüllung von Riesenflugzeugen in England.

W. L. Paris, 18. Juni. Witterungsberichte aus London zufolge werden in England Riesenflugzeuge nach russischem Muster hergestellt.

Englands Mangel an Seelenten.

Die „Morningpost“ bringt eine Mitteilung, welche um besser willen bedeutung hat, weil sie die schwerwiegenden Folgen des Unterseebootskrieges für England und zugleich Englands verzweifelte Bestreben, Deutschlands übertragene Organisationsleistungen nachdrücklich inwiegen in etwas nachzuahmen, aufgreift. Der Artikel trägt die Ueberschrift: „Mangel an Seelenten“. Die „All. Ztg.“ hebt daraus das folgende hervor:

Angelsich der Schwierigkeit, Mannschaften für Fracht- und andre Schiffe anzuwerben, hat der „National Sailors and Firemen's Union“ einen Plan ausgearbeitet, der den Schiffbauern eine Verammlung abzuhalten, um die Abnutzung, die Handelskammer und die Schiffseigentümer über den Vorschlag beraten sollen. Er geht darauf hinaus, eine Gesellschaft zu bilden, die bestehen soll aus Vertretern der Admiralität, Schiffbauern, der National Sailors and Firemen's Union sowie der National Union of Seawards and Coals. Sie bezieht, die Arbeitsnachweise zu ordnen und zu lokalisieren, damit Schiffe möglichst rasch mit guten Mannschaften versehen werden können. Es wird vorgeschlagen, einen Ausschuss zu bilden, der Verhandlungen aufstellt. Auch sollen die Seelente ermuntert werden, dem Verneine beizutreten und ein besonderes Absehen zu tragen. Sie sollen dann Verträge für die Dauer des Krieges unterzeichnen. An Band auf Schiffelementen werden, soll man ihnen als Anreizungsbonus nicht unter 250 Pf. täglich geben. Dieses Geld soll aus gemeinsamen Mitteln bezahlt werden, die durch Zahlungen der Schiffseigner und der Admiralität aufzubringen sind. Die Eingehungen müßten im Verhältnis zu dem Bedarfe an Arbeitern stehen. Die Schiffseigner dürfen dann nur solche Leute anstellen. Ferner wird vorgeschlagen, daß die Beamten der beiden Gouvernements der Rang von Hilfsrangspostoffizieren erhalten. Auch soll ihnen eine angemessene Entschädigung dafür bezahlt werden, daß sie Leute anwerben, in die Rufen einzutreten und Mannschaften aufzustellen, die nach den Rufen, wo sie befragt werden, verschickt werden.

Die Munitionsaufbereitung.

Toronto, 17. Juni. In Kanada herrscht wachsende Unzufriedenheit wegen des Ausbleibens neuer Granatbestellungen seitens der Verbündeten. Man weiß nicht, ob die Konkurrenz, die Union, davon schuld sei, oder feststeht, daß keine Bestellungen eingehen, weder von Frankreich noch von Rußland. Auch bleiben die Großbritannien, die sich auf die Lieferungen einrichten, ohne genügende Bestellungen von der Londoner Regierung. (Z. U.)

Drohender Straßenhüterstreik in Birmingham.

W. L. London, 18. Juni. In Birmingham haben sich die Schaffner der Dampfbusse und Straßenbahnen gegenwärtig herausgelassen. Nachdem Inspektoren deren Ausbildung übernommen haben, drohen die Schaffner mit einem Streik, wenn die Löhne nicht erhöht werden.



Walter Uhlig,
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 2.

Leibung, 6 mm, gebüchert, Knall,
Länge 74 cm, einschüssig
7,00 Mk.
ebenfalls 100 cm, 6 mm, 8,50 Mk.
Sauf zum Aufklappen 9,50 Mk.
60 cm, 6 ober 9 mm 12,50 Mk.
Sauf zum Aufklappen
100 cm, 6 ober 9 mm 15,50 Mk.
Brennweite-Leibung, 12, 15, 50 Mk.
daselbe mit Hülsen
Länge u. Brenndauer, 17,50 Mk.

Walter Uhlig,
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 2.

Brennweite-Leibung, 11, geogen mit
Zündhölzchen, 15,50-25,00 Mk.
Zündhölzchen, mit über- oder
nebeneinander liegend, Säulen
Kal. 6 mm, gez. mit Zündhölzchen
9 mm, Länge von 30-65 Mk.
Präzisions-Zelbstzünd-
Leibung all. Kal. v. 25-90 Mk.
Zimmerfluten und amerikan.
Reiserbüchsen, automatisch,
Hülsen in großer Auswahl.
Reparaturen werden bestens
ausgeführt. 17889

Walhalla. 8.20 Uhr. 8.20 Uhr.

Riesenerfolg der Tymians!
Gedrücktes lebendes Vieh
in Frachtkonvoien:
Pastorhaus und Feindesland
Kriegsbild in 2 Bildern. Schwandlung u. a. f.
Dazu viele Stationen in einer neuen Schlang.
Kleine Preise! Alle Vorzugsarten gültig!

Stellittspiele an der Gasse
(Einschichtbrauerei).
Sonntags, den 19. Juni,
abends 9 Uhr
Salome
Aktion in den bekannten
Büchereibehandlungen und abends
an der Staffe. 62200
Hofenträger von 50 Pf.
bis 20 Pf. 5-
Sehr große Auswahl, 7093
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 34.

Apollo-Theater.
Letzte Aufführung der Operette:
Der lachende Ehemann.
Sonntags, den 19. Juni:
Auf vielteilige Vorstellungen:
Die Förster-Christen!
Mit 8. 15. Ende geg. 11 Uhr.

Rucksäcke, Andenken, Reisetaschen,
Seld- (Reiseartikel) Trink-
flaschen, becker,
Hängematten, Bromenadentäschchen, Bladdriemen.
Albin Hentze, Schmeyerstraße 24.

Eisschränke
mit und ohne Butterkühler,
Speiseraum mit Glasplatten
ausgelegt, u. Zink beschlagen.
Reiche Auswahl! Billige Preise!

Garten- und Balkon-Möbel
von Eisen und Holz
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57.
vorm. Wilh. Heckert. 6263a

Vorbereitung für den höheren Kommunal- dienst u. Diplomprüfung
an der
Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.
Semester-Beginn: Mitte April und Oktober. Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bülker Allee 129 (städt. Flora).

Empfehle la. Kalbfleisch
sowie alle anderen
Fleisch- und Wurstwaren.
Paul Bauermann, Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren,
Clestinstraße 3. - Telefon 1223. 6210

Konzerthaus „Vaterland“
Lauterbachstr. 8 (am Riebeckplatz).
Täglich ab 7 Uhr abends
Künstler-Konzert
d. 1. esterr. Damen-Trompeterkorps.
Wochentags Eintritt frei.

Leichte Kleidung
Für jeden Herrn die passende Grösse und Form!

Lüster-Jacketts schwarz: 3.- bis 16.-
Wusch-Joppen von 0.95 bis 8.50
Gelbe Jacketts 3.50 bis 5.50
Loden-Joppen mit und ohne Falten von 3.- an.

Lüster-Jacketts farbig: 3.10 bis 18.-
Tussor-Jacketts 6.- bis 5.50
Leinen-Hosen
Tennis-Hosen
Farbige Westen

S. Weiss am Markt
Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Gespielte Pianos.
teilweise fast neu, gebe an
sehr billigen Preisen ab.
Kogs & Vogt Piano 275 Mk.
Schweizer 475 -
1 Wehage - 450 -
1 Feurich - 500 -
1 Bieger - 600 -
1 Förster - 600 -
1 Blüthner - 700 -
u. andere. **Solle Garantie!**
B. Döll, Große Ulrich-
straße 33/34.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend: Orpheus.
Altes Theater: Sonnabend: Ein Winterabend.
Schauspielhaus: Sonnabend: Zeichen Weberi.

Vorschriftsmässige
Turn-Sweaters
und
Turn-Hosen
für Damen und Mädchen
in grösster Auswahl im
Sporthaus **Bacher,**
Halle, Leipzigerstr. 102.

Stimmen
von Klavieren und Flügel
wird preiswert und gut besorgt.
Grosse Brandenburgerstr. 22 11.
H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
str. 34. Größtes Spezialgeschäft für gute
6 Trumpfwaren, Saitenorgeln.

Herren-Wäsche, Hosenträger, Krawatten
in reicher Auswahl.
Sporthaus Bacher,
Leipzigerstrasse 102.
6207a

Thale (Harz). Lehr- und Haus-
haltungs-Pensionat
von Fr. Prof. Lohmann. Auch in
Kriegs- u. Unterr. Beste Erhol-
u. Kraft- in gesch. Wald. Erhol.

Brunnenbauten
sowie
Vertiefung alter Brunnen
nach eigenem, zum Patent angemeldeten Verfahren.
Tiefbohrungen
für alle Zwecke führen sachgemäß aus
Cöthener Tiefbohrwerke, G. m. b. H.,
Cöthen in Anhalt. 6206a
Beste Referenzen von Behörden und Privaten.

Verlobungs-Ringe
jede Größe vorräthig!
Waffel goldene gefest.
Juwelier Tittel,
Schmeyerstraße 12.

Fröbel-Oberlin-Institut
Berlin, Wilhelmstr. 10.
Hauswirtschaftsschule u. Pensionat.
Inh.: Heinrich Pollak vorm. Grauen-
rucht in Anstalt, feine, Berechnen,
Kochen, Schneidern u. allen häusl.
Arbeiten. Abg. B. Ausbildung d. herr-
schaftl. Dienst als Kinderfräulein, Stütze,
Jungfer, Hausmädchen. Prosp. gratis.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten.
Poststr. 9/10.
Juwelen Gold Silber. 11767a

Soldaten!
Kleiderschilder auf Leinwand
wie dieses
25 Stck. **Wilhelm Müller** Mk. 1.-
7. Ersatz-Feld-Art.-Reg.
fertigt sofort an
Otto Thiele, Druckerei der Halleschen Zeitung,
Leipziger Strasse 61/62.

Kgl. Oberbahnassistent
Richard Schültke,
Feldw.-Leutnant im Res.-Inf.-Regt. Nr. 227,
im Alter von 42 Jahren.
In tiefer Trauer:
Frau Ida Schültke,
Hildegard, Erna, Eberhard.
Ammendorf b. Halle a. S., Südstr. 2. 62818

Wollwusch-Seife,
Zieht 25 Wt., unentbehrlich zum
Waschen von Wollstoffen, Sport-
mützen, Sweater, woll. Unterzeug,
woll. Strümpfen ufm. 7005
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 34.

Stattd besonderer Meldung.
Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Kranksein unsere innig-
geliebte treusorgende Mutter, Schwieger-, Grossmutter und Tante
Frau Amalie Möritz
geb. Möbus
im 72. Lebensjahre.
Halle a. S., den 18. Juni 1915.
Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Gustav Möritz, Halle a. S.
Familie Paul Möritz, Leipzig
Hans Möritz, z. Zt. im Felde
Familie Dr. Leicholdt, Halle a. S.
Familie Kreisarzt Meyer, Grünberg i. Schl.
Alma Möritz, Halle a. S.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. Juni mittags 12 Uhr von der
Kapelle des Stadtgottesackers an statt.
Gütigst zugehörliche Kranzspenden bitten wir an Beerdigungsanstalt Piefäß,
Kleine Steinstrasse 4, abzugeben. 7382

Heute nachmittag 3 Uhr endete ein sanfter Tod das
gesegnete Leben unserer inniggeliebten, herzenguten
Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der Frau verw.
Adelheid Stoye
geb. Kiesecker
zu Domnitz im 87. Lebensjahre.
Domnitz und Halle a. S., am 17. Juni 1915.
Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Stoye,
Halle a. S., Charlottenstrasse 12.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. Juni, nachm.
5 Uhr vom Trauerhause in Domnitz aus statt.

Präzisions-Luftgewehr
mit neuem Seitenzündsystem, sehr leicht,
sehr berendete Garnitur, Gewicht 2,2 kg
in Kal. 4,7 mm, 6,7 mm u. 9,7 mm 22,00
24,00, 28,00 und 32,00 Mk. 73888
Büchsenmasse, Sauf und Berührung brühen,
Schneidmesser und Kern mit Messerpunkt,
versch. Garnitur, Länge 105 cm, Gewicht
ca. 3 kg, Kal. 4,7 u. 6,7 mm 30,00 Mk.
Einzigste Bezugsstelle in Deutschland, Preis
100 Ruppel, 8 Ruppel und 1 Ruppel
Kunden in allen Gattungen Preis am Lager
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Weck's Konservgläser und Sterilisierapparate

sind glänzend bewährt. — Gummiring ausreichender Vorrat!

Verkaufsstelle Louis Böker,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 7.

Wahl: **Wahlkreis 1.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 1.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 1.**

Wahlkreis 2. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 2.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 2.**

Wahlkreis 3. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 3.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 3.**

Wahlkreis 4. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 4.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 4.**

Wahlkreis 5. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 5.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 5.**

Wahlkreis 6. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 6.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 6.**

Wahlkreis 7. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 7.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 7.**

Wahlkreis 8. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 8.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 8.**

Wahlkreis 9. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 9.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 9.**

Wahlkreis 10. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 10.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 10.**

Wahlkreis 11. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 11.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 11.**

Wahlkreis 12. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 12.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 12.**

Wahlkreis 13. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 13.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 13.**

Wahlkreis 14. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 14.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 14.**

Wahlkreis 15. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 15.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 15.**

Wahlkreis 16. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 16.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 16.**

Wahlkreis 17. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 17.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 17.**

Wahlkreis 18. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 18.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 18.**

Wahlkreis 19. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 19.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 19.**

Wahlkreis 20. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 20.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 20.**

Wahlkreis 21. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 21.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 21.**

Wahlkreis 22. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 22.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 22.**

Wahlkreis 23. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 23.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 23.**

Wahlkreis 24. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 24.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 24.**

Wahlkreis 25. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 25.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 25.**

Wahlkreis 26. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 26.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 26.**

Wahlkreis 27. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 27.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 27.**

Wahlkreis 28. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 28.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 28.**

Wahlkreis 29. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 29.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 29.**

Wahlkreis 30. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 30.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 30.**

Wahlkreis 31. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 31.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 31.**

Wahlkreis 32. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 32.** — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 32.**

Don der Deutschen Reichsbank.

Wahlkreis 1 bis 32. — Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: **Wahlkreis 1 bis 32.**

1. Metallbestand (der Bestand an verfügbaren deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausbleibenden Münzen, als Risikogegenstand für die Reichsbank)	17 381 000 000	4 650 000
2. Goldbestand	2 382 215 000	390 000
3. Wechselbestand	263 690 000	33 518 000
4. Wechselbestand	17 381 000 000	4 650 000
5. Wechselbestand	2 382 215 000	390 000
6. Wechselbestand	263 690 000	33 518 000
7. Wechselbestand	17 381 000 000	4 650 000
8. Wechselbestand	2 382 215 000	390 000
9. Wechselbestand	263 690 000	33 518 000
10. Wechselbestand	17 381 000 000	4 650 000
11. Wechselbestand	2 382 215 000	390 000
12. Wechselbestand	263 690 000	33 518 000
13. Wechselbestand	17 381 000 000	4 650 000
14. Wechselbestand	2 382 215 000	390 000
15. Wechselbestand	263 690 000	33 518 000
16. Wechselbestand	17 381 000 000	4 650 000
17. Wechselbestand	2 382 215 000	390 000
18. Wechselbestand	263 690 000	33 518 000
19. Wechselbestand	17 381 000 000	4 650 000
20. Wechselbestand	2 382 215 000	390 000
21. Wechselbestand	263 690 000	33 518 000
22. Wechselbestand	17 381 000 000	4 650 000
23. Wechselbestand	2 382 215 000	390 000
24. Wechselbestand	263 690 000	33 518 000
25. Wechselbestand	17 381 000 000	4 650 000
26. Wechselbestand	2 382 215 000	390 000
27. Wechselbestand	263 690 000	33 518 000
28. Wechselbestand	17 381 000 000	4 650 000
29. Wechselbestand	2 382 215 000	390 000
30. Wechselbestand	263 690 000	33 518 000
31. Wechselbestand	17 381 000 000	4 650 000
32. Wechselbestand	2 382 215 000	390 000

Die Einzahlungen auf die zweite Kriegsanleihe, die bis zum 7. Juni 2000 Mill. A betragen hatten, sind bis zum 13. des Monats auf 2840 Mill. A = 90,6 Prozent der Gesamteinzahlung gelangt.

Letzte Telegramme.
„U 29“ britischer Hinterlist zum Opfer gefallen.
W. A. W. Berlin, 18. Juni. Ueber die Art der Vernichtung von „U 29“, ist, wie das N. F. W. von maßgebender Stelle erfahren, jetzt aus besonderer Quelle bekannt geworden, daß das Boot durch einen unterirdischen Angriff fahrenden englischen Landmineper zum Sinken gebracht worden ist. Herabzu finden die von vornherein unlaublichen Gerichte über die Vernichtung, das Boot britischer Hinterlist zum Opfer gefallen ist.

Zur Torpedierung des Dampfers „Strathmore“.
W. A. W. London, 18. Juni. Das Neutierische Bureau meldet, daß bei der ohne Warnung erfolgten Torpedierung des britischen Dampfers „Strathmore“ acht Engländer und vier Chinesen ihr Leben verloren. Ein Rettungsboot wurde durch das Unterboot verhindert, einige Untertreffe zu retten. (Diefer Schlußsatz ist natürlich unzutreffend und bezeichnend für den Neutierischen Abgesehen.)

Die merkwürdige Zuersticht.
W. A. W. London, 18. Juni. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Die Russen haben noch kein Fünftel ihrer Mannschaften ins Feld geschickt. Wenn auch Soldaten teilweise verloren gehen sollte, so würden die Rekrutierungen zu einem ernstlichen Mangel in England abzumachen bei weitem nicht in der Lage sein. Man müßte sich durch die unglücklichen Berichte von allen Kriegsschöpfungen nicht zu sehr beunruhigen lassen; der schließliche Sieg sei doch sicher.

Mißgung des Wechselfußes auf London.
W. A. W. London, 18. Juni. Nach dem „Daily Telegraph“ erregt in Paris-Hof der unabländ starkes Stückung des Wechselfußes auf London große Beachtung der Handelskreise. Die derzeitige Notiz von ungefähr 4,76 ist die niedrigste in den letzten 40 Jahren.

Außerordentliche Kredite für Marine und Kriegsministerium in Frankreich.
W. A. W. Paris, 18. Juni. (Genoa.) Der Senat hat einstimmig einen Gesetzentwurf auf Eröffnung außerordentlicher und ergänzender Kredite für die Marine und des Kriegsministeriums an.

Eine neue römische Anleihe.
W. A. W. Rom, 18. Juni. Ein königliches Dekret erteilt der Regierung, eine neue innere Anleihe zu 4 1/2 Prozent auszugeben, die in 25 Jahren amortisiert werden soll. Die Anleihe kann vor 1925 wieder gefündigt und umgewandelt werden. Der Ausgabebetrag ist auf 95 Lire und für Weiser von Büdlen der vorhergehenden inneren Anleihe auf 95 Lire festgesetzt.

Die Unruhen in Moskau.
W. A. W. Petersburg, 18. Juni. „Nachtliche Slow“ meldet aus Moskau: Die Hinberung und Beschädigung von Geschäften durch erregte Volksmassen erstreckt sich nicht nur auf deutsche Firmen, sondern auch auf Firmen mit ausschließlich russischen Namen. Die Unruhen nahmen einen großen Umfang an, so daß am Abend unter dem Kommandanten General Jusufow eine Sitzung der Stadverordneten stattfand, um über Sicherheitsmaßnahmen zu beraten, wobei ein Aufruf des Gouverneurs erlassen wurde.

Wichtige Wirkung der Vertreibung der Juden.
W. A. W. Petersburg, 18. Juni. Das Witschewer Bismontenote weist in einer Eingabe an die Regierung darauf hin, daß die Vertreibung der Juden aus vielen Gouvernements sehr nachteilig auf die wirtschaftliche Lage der Gouvernements gewirkt habe.

Protest Schwebens wegen der französischen Vorkriegsjur.
W. A. W. Stockholm, 18. Juni. „Dagens Nyheter“ meldet: Die schwedische Regierung hat bei der französischen Regierung Vorstellungen erhoben wegen der französischen Vorkriegsjur die gegenständlich und bürgerlich-fremden Sendungen, die nach Schweden bestimmt waren, sowie wegen deren teilweiser Beschlagnahme.

Der heutige Nummer liegt ein Prospekt der Dunaris Patron-Lithion-Quelle zu Danu (Eufal) bei, welchen wir unseren Lesern besonders empfehlen.

Börsen- und Handelsteil.

Saben wir nach dem Kriege einen industriellen Aufschwung zu erhoffen?

Gegen die Schmarbseherei auf wirtschaftlicher Gebiete wendet sich ein Artikel der „Deutschen Arbeiter-Zeitung“, in welchem dargelegt wird, daß sich auch die deutsche Ausfuhrindustrie keinen Befürchtungen hinzugeben brauche. Es sei nicht daran zu denken, daß Deutschland durch den Krieg auf dem Weltmarkt verdrängt oder zurückgedrängt würde, und man könne sich eher darauf rechnen, daß nach dem Kriege ein neuer Aufschwung eintreten werde. Für diese Behauptung wird ein reichliches Zahlenmaterial beigebracht, dessen Zusammenfassung ergibt:

1. Das nicht etwa nur die industrielle Tätigkeit Deutschlands, sondern diejenige aller anderen Länder unter dem Einflusse des Krieges gelitten hat, diejenige Englands sogar noch mehr als die Deutschlands, da unsere Industrie sich infolge der im innerenwärtigen Anpassungsfähigkeit schneller in die veränderten Verhältnisse eingewöhnt hat als die englische, von einer Kräftigung, die die Industrien der feindlichen Staaten während des Krieges gegenüber denjenigen Deutschlands erfahren haben sollen, kann also in Wirklichkeit nicht die Rede sein;
2. daß die Einfuhrfähigkeit in den hauptsächlichsten Exportgegenständen unter dem Einflusse des Krieges eine starke Einschränkung erfahren hat und ein größerer Bedarf auch heute noch nicht besteht, und daß es infolge dessen auch der feindlichen Konkurrenz nur in einem ausnahmsweise geringen Maße möglich gewesen ist, deutsche Waren durch eigene zu ersetzen;
3. daß die feindlichen Länder mehr auf den beschränkten Markt angewiesen sind als umgekehrt und wie bemängelt auch keine Befürchtungen zu hegen brauchen, daß unsere Feinde sich etwa den deutschen Industrieprodukten gegenüber verschließen werden, zum mindesten davon, daß wir nach dem Ende der Kriegesoperationen auf eine vollständige Ueberwindung unserer Feinde hoffen dürfen und dann in der Lage sein werden, auch in bezug auf die Aufhebung des Handelsvertrages unsere Beziehungen voranzufördern;
4. daß auch die finanzielle Lage in Deutschland nach dem Kriege besser sein wird als diejenige der feindlichen Staaten, und daß infolge neuer Kapitalbildung aus den Kriegseinnahmen des Reiches heraus auch für die Bedürfnisse des Handels und der Industrie genügend finanzielle Mittel vorhanden sein werden.

Aus allem geht klar und deutlich hervor, daß in dem Verhältnis der deutschen Industrie zu ihren Konkurrenten irgendeine grundlegende Veränderung zu unseren Ungunsten jedenfalls nicht eintreten wird. Auf der anderen Seite aber hat gerade der Krieg viel dazu beigetragen, dem neutralen Zustande die Augen zu öffnen über die gewaltige Ueberlegenheit der deutschen Industrie gegenüber ihren Konkurrenten, so namentlich der deutschen Waffenindustrie und der chemischen Industrie, ein Ueberlegenheit, die selbst von unseren Feinden nicht und nicht widerwillig, anerkannt werden mußte. Und er hat weiter bewiesen, daß die Welt ohne die deutschen Industrieprodukte heute nicht mehr fertig werden kann.



